

Freie Demokraten

Stadtverband
Marl **FDP**

Politikwechsel für Marl

Kommunalwahlprogramm der Freien Demokraten Marl für
die Jahre 2025 bis 2030

Präambel

**„Das Wichtigste im Staat sind die Gemeinden –
und das Wichtigste in den Gemeinden sind die Bürger!“.**

Dieses Zitat von Theodor Heuss, dem ersten Bundespräsidenten und Gründungsvorsitzenden der Freien Demokraten, ist für uns Maßstab liberaler Kommunalpolitik. Wir stellen die Menschen in den Mittelpunkt – nicht Strukturen oder Ideologien. Wir wollen Marl voranbringen: mit Mut zur Veränderung, klaren Ideen und einem offenen Blick für das, was möglich ist. Denn die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt verdienen eine Politik, die zuhört, gestaltet und Zukunft ermöglicht.

Zukunft verantwortungsvoll zu gestalten heißt heute, auch unter unsicheren und herausfordernden Rahmenbedingungen, verantwortungsbewusst mit unseren Ressourcen umzugehen. Wenn wir heute auf Kosten künftiger Generationen leben, berauben wir sie ihrer Startchancen. Deshalb prüfen wir alle kommunalen Vorhaben nicht nur auf ihre finanzielle Tragfähigkeit, sondern immer auch auf ihren Mehrwert für die Allgemeinheit.

Im Zentrum unserer Agenda stehen sechs Handlungsfelder, in denen Marl ein modernes Update braucht:

- **Digitalisierung vorantreiben:** Mit einer ganzheitlichen Digitalstrategie machen wir Verwaltung und Entscheidungsprozesse transparent, bürgerfreundlich und effizient. So holen wir das volle Potenzial unserer Stadt ins digitale Zeitalter.
- **Bildung stärken:** Kostenfreie Kitaplätze, exzellente Schulen und Angebote für lebenslanges Lernen sind die Basis für selbstbestimmtes Leben und Arbeiten – und ein entscheidender Standortvorteil für Marl.
- **Wirtschaftsförderung und Finanzen mit Weitblick:** Liberale Kommunalpolitik bedeutet, kleine und mittlere Unternehmen nachhaltig zu stärken, ohne unsere industrielle Basis aus den Augen zu verlieren. Solide Finanzen und mutiges Wachstum gehören zusammen.
- **Moderne Mobilität:** Ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept schafft den Ausgleich zwischen individuellen Bedürfnissen und den Anforderungen unserer Wirtschaft – für mehr Freiheit und Erreichbarkeit in Marl.
- **Sicherheit und Sauberkeit:** Freiheit gedeiht nur in einer Umgebung, die vor Gewalt schützt und in der öffentliche Räume sauber und lebenswert sind.
- **Soziales Miteinander und Kultur:** Vielfalt und gesellschaftlicher Zusammenhalt entstehen vor Ort. Kunst, Kultur und bürgerschaftliches Engagement sind Schlüssel zum Zusammenhalt und wichtige Standortfaktoren für unsere Stadt.

Mit diesem Programm bieten wir den Wählerinnen und Wählern ein überzeugendes inhaltliches und personelles Angebot. Gemeinsam mit allen Marlerinnen und Marlern gestalten wir Marl als lebenswerte Stadt, in der Zukunft aktiv wird.

1. Digitalisierung vorantreiben

Eine zukunftsfähige Stadt braucht eine zukunftsfähige Verwaltung. Digitalisierung ist dabei kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug, um das Leben der Menschen in Marl einfacher, schneller und besser zu machen. Gerade im Strukturwandel des Ruhrgebiets bietet die Digitalisierung die Chance, **Marl als moderne und bürgernahe Stadt** weiterzuentwickeln. Unser Ziel ist eine digitale Stadtgesellschaft, in der die Menschen von intelligenten Lösungen im Alltag profitieren – sei es im Kontakt mit der Verwaltung, in der Stadtentwicklung oder bei der Teilhabe an politischen Entscheidungen.

Zu den zentralen Handlungsfeldern zählen die Digitalisierung der Verwaltung, die digitale Stadtentwicklung sowie die digitale Teilhabe an kommunalen Entscheidungsprozessen.

Digitalisierung der Verwaltung

Die Stadtverwaltung Marl muss in Zukunft als **moderner Dienstleister** auftreten – digital, effizient und bürgerorientiert. Behördengänge sollten grundsätzlich auch online möglich sein. Wo heute noch Formulare ausgedruckt, eingescannt und per Post geschickt werden müssen, braucht es digitale Prozesse, die rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

Wir setzen uns dafür ein, dass Marl ein **zentrales digitales Bürgerportal** in Form einer einzigen Anwendung erhält – als App und als Browser-Version. Dieses „**digitale Rathaus**“ soll es ermöglichen, Dienstleistungen wie die Beantragung von Personalausweisen, Meldebescheinigungen oder Führungszeugnissen vollständig online abzuwickeln. Auch Terminvergaben, der digitale Mängelmelder oder Rückmeldungen zu Verwaltungsprozessen sollen hier integriert sein – alles an einem Ort, mit einem Login. Die hierfür nötige Identifizierung kann über sichere Verfahren erfolgen, wie sie in der Privatwirtschaft längst etabliert sind – etwa bei Neobanken oder digitalen Versicherungen.

Wichtig ist uns dabei: Das digitale Angebot ist ein zusätzlicher, moderner Zugang – kein Ersatz für das bestehende Bürgerbüro. Für Bürgerinnen und Bürger, die Unterstützung brauchen oder lieber persönlich vor Ort erscheinen möchten, bleibt der gewohnte analoge Zugang zur Verwaltung selbstverständlich erhalten.

Auch innerhalb der Verwaltung braucht es moderne Prozesse: Standardaufgaben sollten durch den Einsatz **digitaler Assistenten** oder **künstlicher Intelligenz** effizienter gestaltet werden. Gleichzeitig setzen wir auf eine Verwaltung, die schrittweise verschlankt wird – nicht durch Entlassungen, sondern durch das Auslaufen nicht mehr benötigter Stellen.

Digitalisierung der Stadt

Eine digitale Stadt ist mehr als WLAN-Hotspots und Glasfaseranschlüsse. Marl soll zur echten **Smart City** werden – mit einer intelligenten, vernetzten Infrastruktur, die den Alltag erleichtert. Die bereits erwähnte zentrale Stadt-App bzw. das Bürgerportal werden hierbei zur Schaltzentrale für Bürgerinnen und Bürger. Neben Verwaltungsdienstleistungen enthält sie Funktionen wie einen digitalen Mängelmelder mit Fotofunktion, Push-Nachrichten über Verkehrs- oder Baustelleninfos, städtische News und einen Terminservice für das Bürgerbüro.

Digitale Stadtentwicklung bedeutet auch, dass Planungsprozesse transparenter und zugänglicher werden. Bauprojekte, Umweltinformationen oder Haushaltszahlen sollen als offene Daten zur Verfügung gestellt werden. So schaffen wir mehr Transparenz und Vertrauen.

Digitale Teilhabe und kommunale Entscheidungsprozesse

Demokratische Teilhabe muss auch digital möglich sein. Deshalb wollen wir die kommunalen Entscheidungsprozesse in Marl für alle Bürgerinnen und Bürger verständlich, zugänglich und interaktiv gestalten. Rats- und Ausschusssitzungen sollen live übertragen und archiviert werden. Beteiligungsplattformen sollen es ermöglichen, Ideen einzureichen, über Vorhaben abzustimmen oder sich an Diskussionen zu beteiligen – einfach und niedrigschwellig.

Digitalisierung muss alle mitnehmen. Deshalb ist es wichtig, dass auch weniger digital affine Menschen Unterstützung erhalten – etwa durch Schulungsangebote, einfache Sprache und barrierefreie Gestaltung der digitalen Angebote. Doch klar ist: Die Mehrheit der Menschen wünscht sich heute einfache, schnelle und digitale Lösungen. Diese Mehrheit wollen wir mit smarten Angeboten erreichen – ohne jemanden auszuschließen.

Unsere zentralen Forderungen:

- Die Einführung eines zentralen **digitalen Bürgerportals** („Marler Bürgerkonto“) als App und Browser-Version – mit integriertem Mängelmelder, Terminvergabe, Ausweisanträgen und weiteren Verwaltungsdiensten.
- Der konsequente **Erhalt des physischen Bürgerbüros** für alle, die persönliche Beratung und analoge Wege bevorzugen – ergänzt durch barrierefreie Unterstützung beim Einstieg in die digitale Welt.
- Der verstärkte Einsatz moderner Technologien – einschließlich KI – zur **Automatisierung von Routineaufgaben in der Verwaltung**, um Prozesse effizienter zu gestalten und personelle Ressourcen gezielt einzusetzen

2. Bildung stärken

Bildung ist mehr als Schule – sie ist das Fundament für ein freies, selbstbestimmtes Leben. Sie umfasst nicht nur Wissen und Qualifikationen, sondern auch die Vermittlung von Werten, die Förderung individueller Fähigkeiten und die Entwicklung einer gefestigten Persönlichkeit. Vom kostenfreien Kitaplatz bis zum lebenslangen Lernen wollen wir den Menschen in Marl beste Bildung ermöglichen – unabhängig von Herkunft oder Einkommen.

Bildung vernetzen – Potenziale entfalten

Dafür braucht es ein klares Konzept: ein **Marler Bildungsnetzwerk**, das alle Lernangebote bündelt, zugänglich macht und ihre Qualität systematisch erfasst, bewertet und weiterentwickelt. Ein solches Konzept lebt von **Kooperation**: Private Akteure, Vereine und Initiativen sollen aktiv eingebunden werden. Es muss auch Kunst und Kultur einbeziehen – denn sie sind zentral für Kreativität, Wertorientierung und Persönlichkeitsentwicklung.

Früh fördern, fair gestalten

Jedes Kind hat individuelle Talente, Stärken – und auch Schwächen. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder bereits in der Kita **gezielt und bedarfsgerecht** gefördert werden. Dabei darf der Bildungserfolg nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Ein wohnortnaher, kostenfreier Betreuungsplatz mit flexiblen Öffnungszeiten und hoher pädagogischer Qualität ist unser Ziel. Das Vergabeverfahren für Kitaplätze muss einfacher zu bedienen und verständlicher werden – viele Eltern empfinden es heute als reine Lotterie.

Schulen stärken, Infrastruktur modernisieren

Die Stadt Marl ist als Schulträger verantwortlich für die räumliche und technische Ausstattung unserer Schulen. Wir brauchen **moderne Gebäude in gutem Zustand, digitale Ausstattung** auf dem aktuellen Stand und eine **verlässliche Schulentwicklungsplanung**. Marode Schulgebäude darf es in Marl künftig nicht mehr geben. Bildungschancen dürfen nicht davon abhängen, an welcher Schule ein Kind eingeschult wird. Zudem gilt ab dem 1. August 2026 der landesweite Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz im Primarbereich – wir werden dafür sorgen, dass jedes Kind in Marl die Möglichkeit für diesen Platz erhält.

Unsere zentralen Forderungen

- Aufbau eines kommunalen **Bildungsnetzwerks** als strategisches Gesamtkonzept
- **Effektiver Einsatz** der von Bund und Land bereitgestellten Mittel – zielgerichtet und bedarfsgerecht
- Verlässliche, wohnortnahe **Kinderbetreuung** mit durchgehend hoher Qualität und flexiblen Öffnungszeiten
- **Die Heinrich-Kielhorn-Schule nicht im Schulbetrieb sanieren**. Die Sanierung muss zügig, transparent sowie im Interesse und dem Schutz der Schüler/innen durchgeführt werden!

3. Wirtschaftsförderung und Finanzen mit Weitblick

Es gehört zu den liberalen Grundüberzeugungen, dass Wohlstand zunächst erwirtschaftet werden muss. Erst dann kann dieser mit anderen geteilt werden. Liberale Kommunalpolitik schafft dafür die Rahmenbedingungen, die Arbeitsplätze erhält und neue entstehen lässt. Sie stärkt sowohl kleine und mittlere Unternehmen, ohne die Interessen der Industriearbeitsplätze zu vernachlässigen. Unsere Politik schafft faire Wettbewerbsbedingungen und sorgt für unternehmerische Freiräume. Eine zentrale Rolle unserer Kommunalpolitik kommt hierbei der Ausgestaltung und Arbeitsfähigkeit der **Wirtschaftsförderung** zu. Personelle und materielle Ausstattung müssen der Bedeutung ihrer Aufgaben angemessen sein. Sie muss in der Lage sein, neue Unternehmen für den Standort Marl zu begeistern, aber auch **Bestandssicherung** unterstützen können. Als erster Ansprechpartner für Unternehmen übernimmt sie eine **Lotsefunktion** und begleitet notwendige Verwaltungsprozesse. Die Verwaltung versteht sich als **Dienstleister**. Verbindliche Checklisten und ein einzuhaltender Zeitrahmen der Bearbeitung über alle beteiligten Ämter hinweg geben Planungssicherheit. Die Wirtschaftsförderung generiert Fördermöglichkeiten und hilft mit ihren Kontakten vor Ort und überregional, Synergien zu heben, die die Entscheidung für den Standort Marl befördern. Mit **Entbürokratisierung und Beschleunigung der Verfahren** punkten wir gegenüber möglichen Investoren und stärken ansässige Unternehmen.

Die Stadt als Unternehmer – Unternehmen Stadt

Die städtischen Unternehmen und der Eigenbetrieb sind unternehmerisch und wirtschaftlich zu führen. Diese Forderung ist aus unserer Sicht unverzichtbar. Nur so werden wir in der Lage sein, städtische Gesellschaften zum Nutzen aller zu betreiben. Dies gilt insbesondere für die **Stadtwerke**. Die **Wirtschaftlichkeit** und eine **Strategie der Risikominimierung** stehen für uns dabei im Vordergrund. Konkret werden wir die Aufgabenstellung und die personelle und finanzielle Ausstattung ausschließlich nach betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten definieren. Keinesfalls werden wir zulassen, dass parteipolitische Einflussnahme oder ideologische Überfrachtung eine zielgerichtete, effiziente Aufgabenerfüllung behindert. Wir stehen dafür ein, dass die **Führung der Gesellschaften mit Fachleuten** besetzt und nicht als politische Verfügungsmasse missbraucht wird. Gebührenstabilität und wettbewerbsfähige Angebote müssen die Geschäftsgrundlage für die Stadtwerke sein. Kostentreibende **Quersubventionen** werden wir nicht zulassen.

gate.ruhr – Motor für Wachstum

Von Anfang an hat die FDP die Umwandlung des Zechengeländes AV 3/7 in ein zukunftsfähiges, neu zu erschließendes Industrie- und Gewerbegebiet fördernd unterstützt. Hierbei haben wir uns auch nicht gescheut, für dieses für Marl so wichtige Projekt offensiv bei der Landesregierung um Fördergelder nachzusuchen. Letztlich unterstützt das Wirtschaftsministerium mit dem größten Einzelbetrag aller in NRW vergebenen Fördermaßnahmen die Betreibergesellschaft gate.ruhr GmbH. Die einmalige, trimodale Anbindung an die vorhandene Schienen-, Kanal- und Straßeninfrastruktur bietet viele Möglichkeiten, auf dem Gelände **neue, zukunftsgerichtete Arbeitsplätze** zu schaffen.

Nach der erfolgreichen Ansiedlung von Thalia, werden wir auch bei der Vermarktung der weiteren Flächen – ebenso wie auch bei der Entwicklung des **Gewerbegebiets „Schwatten Jans“** – darauf achten, dass bei der Vermarktung der Flächen nicht der Quadratmeter Preis im Vordergrund steht,

sondern die Anzahl der neuen Arbeitsplätze im Verhältnis zum benötigten Flächenbedarf. Hier müssen langfristige Wachstumsimpulse - auch in Bezug auf **Einwohnerentwicklung und Steuerkraft** - im Vordergrund stehen.

Haushaltspolitik – Verschuldung bremsen, Spielräume schaffen

Mit dem Haushalt für das Jahr 2025 wird sichtbar, dass ohne gravierende Einschnitte in die Ausgabenstruktur der Stadt, auch in den nächsten Jahren kein Haushaltsausgleich zu erreichen ist. Damit gilt auf Jahre eine von der **Kommunalaufsicht zu genehmigende Haushaltsführung**. Dies ist nicht zuletzt Ergebnis einer nicht an den Einnahmen ausgerichteten Ausgabenpolitik. Viel zu oft wurde nicht unterschieden zwischen den Wünschen politisch motivierter Klientelpolitik und notwendigen Investitionen in die Entwicklung der Stadt. Gleichzeitig steigt die **Verschuldung** in den nächsten Jahren um ca. 600 Millionen. Nicht zuletzt auch auf Grund der völlig aus dem Ruder gelaufenen Kosten einiger Bauprojekte. Die Tilgungs- und Zinszahlungen entwickeln sich so zum größten Ausgabenblock des Haushaltes. Die FDP wird auch weiterhin darauf drängen, dass Rat und Verwaltung ihrer Verpflichtung zu einer **Haushaltssolidierung** nachkommen. Wir brauchen dringend ein System **permanenter Aufgabenkritik**. Auf der Grundlage der von der **Gemeindeprüfungsanstalt** (GPA) zur Verfügung gestellten Benchmarks wird es einen ständigen Abgleich der Aufwendungen und Ergebnisse der Produktbereiche geben. Die Empfehlungen des **Rechnungsprüfungsamtes** werden für die betroffenen Ämter in der Umsetzung verpflichtend. Keine Investitionsentscheidungen mehr, die nicht mit einer qualifizierten Kostenberechnung und leistbaren Zeitvorgaben unterlegt sind.

Digitalisierung und KI gestützte Arbeitsabläufe führen zur Reduzierung des Personalbedarfs und schnellerer Aufgabenerfüllung. Bei den **Politikkosten** werden wir die Zuwendungen an die Fraktionen kürzen und die Anzahl der Ausschüsse deutlich reduzieren. **Verstetigung und Einnahmeerhöhung der Steuereinnahmen** durch Ansiedlung neuer Unternehmen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Unsere zentralen Forderungen:

- Bei der Vermarktung von Gewerbe- und Industrieflächen soll nicht der Quadratmeterpreis im Vordergrund stehen, sondern die **Anzahl der neuen Arbeitsplätze im Verhältnis zum benötigten Flächenbedarf**.
- Die Vorschläge von GPA und RPA zur **Verbesserung von Verwaltungsstrukturen und zur Produktivitätssteigerung** werden in der Umsetzung verpflichtend.
- Durch die **Reduzierung der Anzahl der Ausschüsse** um 25 % werden die Politikkosten deutlich gesenkt.
- Die Investitionen im Baubereich werden auf **Kitas und Schulen** konzentriert.
- Wir werden die Gewinnabführung des Zentralen Betriebshofs an den städtischen Haushalt ab 2026 auf jährlich 80% reduzieren. Die so beim ZBH verbleibenden Mittel werden zusätzlich für die Sanierung der Verkehrswege eingesetzt.

4. Moderne Mobilität

Mobilität ist Freiheit. Sie ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und unverzichtbar für Beruf, Alltag und Freizeit. Für Marl als Wirtschaftsstandort ist eine gut funktionierende Mobilität ein wichtiger Standortfaktor. Für uns Freie Demokraten bleibt die Wahlfreiheit der Bürgerinnen und Bürger bei der Nutzung unterschiedlicher Verkehrsmittel ein zentrales Anliegen. Wir setzen uns weiterhin für ein faires Miteinander aller Fortbewegungsarten ein – ob zu Fuß, mit dem Rad, im Auto oder mit dem ÖPNV. Wir wollen keine Benachteiligung einzelner Verkehrsträger und lehnen ein ideologisch motiviertes Ausspielen gegeneinander ab. **Gleichzeitig muss die Mobilität zukunftsfähig bleiben.** Statt auf einseitige Verbote oder flächendeckende Einschränkungen zu setzen, entwickeln wir tragfähige Konzepte, die den Verkehrsfluss verbessern und Belastungen reduzieren – für Mensch, Umwelt und Wirtschaft gleichermaßen. Verkehrsberuhigungsmaßnahmen müssen gezielt dort eingesetzt werden, wo sie tatsächlich zur Sicherheit und Lebensqualität beitragen, dürfen aber nicht dazu führen, dass der motorisierte Verkehr durch künstliche Hürden ins Stocken gerät.

Moderner, leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr

Zukunftsfähige Konzepte braucht es, um den individuellen Autoverkehr abdingbar zu machen. Das stärkt die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen und steigert die Lebensqualität in Marl. Unsere Stadt muss auch für Berufspendlerinnen und Berufspendler als Wohnort attraktiv sein. Dafür setzen wir uns auf allen politischen Ebenen für eine **bessere und regelmäßige Anbindung** ein. Neben einem attraktiven Preis-Leistungsverhältnis und einer nutzerfreundlichen Gestaltung des Tarifsystems braucht es vor allem konsequente Kundenorientierung. Auch der Ausbau überregionaler Verkehrsverbindungen auf Marler Stadtgebiet ist dafür unerlässlich und bedarf der Unterstützung durch Bund und Land.

Zukunftsfeste Verkehrsinfrastruktur

Das Mobilitätskonzept der Stadt Marl soll die Grundlage für eine mittel- und langfristige Steuerung der Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung bilden. Wir Freien Demokraten **fordern ein aktives Umdenken und eine Überarbeitung des Verkehrskonzeptes.** Ziel ist ein abgestimmtes und praxisnahes Handlungspaket mit klarer Priorisierung und nachvollziehbarer Wirkung für die Bürgerinnen und Bürger. Viele öffentliche Gebäude, Straßen sowie Geh- und Radwege befinden sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Reparaturen und Investitionen erfolgen oft nur punktuell, statt strukturiert und nachhaltig. Wir fordern eine verlässliche Planung, die notwendige Sanierungsmaßnahmen frühzeitig erkennt, priorisiert und konsequent umsetzt. Die veränderten Anforderungen an moderne Verkehrsstrukturen – etwa durch Digitalisierung oder Energieeffizienz – müssen dabei mitgedacht werden.

Nachhaltige Energie für die Mobilität der Zukunft

Ein modernes Mobilitätskonzept muss den Wandel hin zu emissionsarmer Fortbewegung unterstützen. Dafür sind alternative Antriebe wie E-Mobilität oder Wasserstoff ebenso entscheidend wie der Ausbau einer verlässlichen und intelligenten Ladeinfrastruktur. Die Stadt Marl muss dafür attraktive Rahmenbedingungen schaffen – etwa durch die frühzeitige Integration von Ladepunkten in der Stadtplanung, im Wohnungsbau und auf Gewerbeflächen. Wir setzen auf **technologieoffene Lösungen, marktwirtschaftliche Anreize und gezielte Kooperationen mit privaten Anbietern.**

Die Rolle der Stadt als Energieanbieter sehen wir nur im Ausnahmefall. Die Energieversorgung für die Ladeinfrastruktur muss Teil eines umfassenden kommunalen Nachhaltigkeitskonzepts sein.

Unsere zentralen Forderungen:

- Eine **verbesserte Taktung des ÖPNV** sowie ein **nutzerfreundliches Tarifsysteem** mit einem überzeugenden Preis-Leistungs-Verhältnis.
- **Gezielte Tempo-30-Zonen** zum Schutz der Bürger statt flächendeckende Tempobeschränkungen und Maßnahmen, die den Verkehr künstlich ausbremsen.
- An geeigneten Ampelkreuzungen **grüne Abbiegepeile** installieren.
- Bei Neubau- oder Umgestaltungsmaßnahmen bevorzugen wir **Kreisverkehre** gegenüber Ampelkreuzungen.
- **Radentscheid zurücknehmen**, keine unsinnigen Reallabore, stattdessen die vorhandenen Geh- und Radwege zügig sanieren.

5. Soziales Miteinander und Kultur

In einer Gesellschaft, die von rasanten Veränderungen wie der Globalisierung, der Digitalisierung oder dem demographischen Wandel geprägt ist, kommt es auf den **Zusammenhalt der Menschen** an. Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht aus verlässlichen sozialen Beziehungen, einer positiven Verbundenheit der Menschen mit ihrem Gemeinwesen und gelebter Solidarität mit den Schwächeren und Hilfebedürftigen. Das Gegenmodell der Freien Demokraten zu dem von anderen geforderten regulierenden, allumfassenden Wohlfahrtsstaat ist die **solidarische Bürgergesellschaft**. Diese entsteht vor Ort in unserer Stadt durch das Mit- und Füreinander der Bürger. Die Politik muss dafür die richtigen Rahmenbedingungen und zielgerichtete Anreize setzen. Durch die Förderung des sozialen Miteinanders in unserer Stadt, wollen wir den Menschen Chancen eröffnen, in jeder Lebenssituation am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und unsere Gemeinschaft mitzugestalten.

Kunst, Kultur und Bildung gehören ins Zentrum der Stadt

Die Freien Demokraten stehen für eine lebendige, vielfältige Kulturlandschaft in Marl. Wir setzen uns dafür ein, dass Kunst und Kultur nicht nur erhalten, sondern aktiv gefördert und weiterentwickelt werden. Dabei verstehen wir kulturelle Angebote nicht als „freiwillige Leistung“, sondern als zentralen Baustein für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Bildung und Lebensqualität. Kultur ist kein Luxus – sie ist ein **Standortfaktor**. Deshalb unterstützen wir das Projekt *Marschall 66*, das dem Skulpturenmuseum und der Stadtbibliothek endlich moderne und zentrale Räumlichkeiten bieten soll. Wir bekennen uns klar zu diesem Projekt – aber nur innerhalb eines vertretbaren Kostenrahmens. Gleichzeitig fordern wir, das bestehende Kulturprofil der Stadt anzuwenden und dabei die Kulturschaffenden aktiv einzubeziehen. Nur so entsteht ein tragfähiger, gemeinsamer Weg für die kulturelle Zukunft Marls.

Bibliothek als „dritten Ort“ für alle entwickeln

Die Bibliothek in Marl soll als zu einem „dritten Ort“ weiterentwickelt werden. Durch dieses Konzept der „dritten Orte“ sollen Räume geschaffen werden, in denen Menschen sich begegnen und kulturelle Angebote unterschiedlicher Art gemeinsam nutzen können. So sollen verschiedene kulturelle Aktivitäten gebündelt und die kulturelle Infrastruktur unserer Stadt gestärkt werden. Die Stadtbibliothek soll mehr sein als ein Ort zum Ausleihen von Büchern. In Verbindung mit den Angeboten am neuen Standort *Marschall 66* wollen wir Freie Demokraten sie zu einem offenen Treffpunkt für alle Generationen entwickeln – zugänglich auch an Wochenenden und Feiertagen. Mit Konzepten wie der **Open Library**, die auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten einen sicheren Zugang ermöglicht, wollen wir den Wandel zur modernen, bürgernahen Bildungs- und Kultureinrichtung vorantreiben.

Unsere zentralen Forderungen:

- **Die Stadtbibliothek als „Dritten Ort“ weiterentwickeln** – mit erweiterten Öffnungszeiten, modernen Nutzungsmöglichkeiten und dem Konzept der *Open Library*, das einen niederschweligen Zugang auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten ermöglicht.
- Das **Kulturprofil der Stadt Marl überarbeiten** und dauerhaft etablieren. Es soll als strategische Leitlinie dienen, weiterentwickelt und aktiv von den Kulturschaffenden mitgestaltet werden – durch regelmäßige, offene Austauschrunden und gemeinsames Engagement.

- **Lokale Kultur- und Vereinsarbeit fördern und vernetzen.** Besonders das Ehrenamt braucht Unterstützung durch projektbezogene Fördermittel, bezahlbare oder kostenfreie Räumlichkeiten, instand gehaltene Sport- und Veranstaltungsstätten sowie organisatorische Hilfe bei lokalen Events.

6. Sicherheit und Sauberkeit

Eine liberale Gesellschaft braucht Freiheit zur Entfaltung, ebenso aber auch konsequenten Schutz vor Gewalt und Kriminalität. Eine freie Entfaltung der Persönlichkeit gelingt nur ohne Angst. Deshalb gehört zur Freiheit auch, dass Sicherheit und Ordnung in unserer Stadt gewährleistet sind. Für uns Freie Demokraten geht es dabei immer darum, die ausgewogene Balance zwischen Sicherheitsmaßnahmen, Prävention, effektiver Strafverfolgung und der Gewährleistung von Freiheitsrechten zu ermöglichen.

Konsequente Umsetzung von Sicherheit und Ordnung

In den letzten Jahren hat sich zunehmend das Gefühl verstärkt, dass die Sicherheit und Ordnung in Marl nachgelassen hat. Das Entstehen von sozialen Brennpunkten und die Zunahme von Gewalt im öffentlichen Raum sind Themen, die die Bürgerinnen und Bürger zunehmend beunruhigen. Hier ist die Politik gefordert, dieses **Sicherheitsempfinden wiederherzustellen**, den öffentlichen Raum wieder zu einem Raum der Begegnung und Entfaltung zu machen und damit die Lebensqualität in unserer Stadt zu verbessern. Wir setzen uns für eine enge Zusammenarbeit von Ordnungsbehörde und Polizei in Marl ein. Öffentliche Sicherheit lebt vom Hinsehen der Bürger und Bürgerinnen. Wir fordern eine **Außenstelle des Ordnungsamts in der Stadtmitte**. Der Staat muss die Rechtsgüter der Bürgerinnen und Bürger schützen. Technisch und personell gut ausgestattete Behörden müssen zügig und effizient für Sicherheit sorgen und Straftaten verfolgen. Eine Möglichkeit wäre die **Radarüberwachung** als effiziente und datenschutzkonforme Lösung einzusetzen.

Unterstützung zur Gewährleistung von Sicherheit bei öffentlichen Veranstaltungen

Veranstaltungen im öffentlichen Raum gehören zu einer freiheitlichen Bürgergesellschaft. Sie auch in Zukunft zu ermöglichen, ist deshalb Aufgabe der Politik und Verwaltung. Es gibt aber keine Sicherheit um jeden Preis. Wir setzen uns dafür ein, dass in Marl auch zukünftig die Sicherheit bei öffentlichen Veranstaltung gewährleistet wird und alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Sicherheit ausgeschöpft werden. Organisatoren von öffentlichen Veranstaltungen, die häufig ehrenamtlich tätig sind, brauchen Unterstützung. Dafür braucht es ein **Rahmenkonzept als Leitlinie für öffentliche Veranstaltung** mit konkreten Handlungsempfehlungen und praktischer Unterstützung. Zentraler Ansatzpunkt wäre z.B. die **Anschaffung und Bereitstellung von mobilen Fahrzeugsperrern**.

Unsere zentralen Forderungen

- Angsträume identifizieren und durch **gezielte Maßnahmen** auflösen
- Konsequentes Vorgehen gegen Vandalismus und Vermüllung durch **stärkere Präsenz der Ordnungsbehörden** an Brennpunkten und Einführung von **Radarüberwachung**
- Erarbeitung eines **Sicherheitskonzeptes für öffentliche Veranstaltungen** sowie praktische Unterstützung durch die Stadt bei der Umsetzung